

Leitantrag

Antrag L01

**Votum des LPT: mit Änderungen einstimmig mit wenigen Enthaltungen
angenommen**

1 **Neue Energie für Sachsen**

2 3 **0. Präambel**

4
5 Das Ziel unserer neuen Energiepolitik in Sachsen ist eine sichere, wettbewerbsfähige,
6 umwelt- und klimaverträgliche, sowie bezahlbare Energieversorgung. Unser Anspruch ist
7 die ressourcenschonende, gerechte und ausgewogene Erreichung dieses Ziels.

8
9 Wir wollen unseren sächsischen Beitrag gegen den fortschreitenden Klimawandel leisten.
10 Eine neue Energiepolitik in Sachsen ist das Kernstück auf dem Weg dorthin. Denn jede
11 vernünftige Klimaschutzpolitik steht und fällt mit der Energiepolitik.

12
13 Eine neue Energiepolitik ist für unser Land und den Freistaat Sachsen mit großen
14 Herausforderungen, aber auch mit Chancen verbunden. Diese wollen wir entschlossen
15 nutzen.

16
17 Wenn wir die ehrgeizigen Ziele bei der Energieversorgung und dem Klimaschutz
18 erreichen wollen, müssen wir uns auf viele neue Herausforderungen einstellen. Für diese
19 Notwendigkeit muss ein Bewusstsein und die Bereitschaft zu Handeln bei möglichst vielen
20 Akteuren in Politik, Wirtschaft und Verwaltung, aber auch in der Zivilgesellschaft,
21 geschaffen werden.

22
23 Derzeit hinkt Sachsen im Vergleich zu anderen Bundesländern in Bezug auf eine
24 zukunftsfähige Energiepolitik weit hinterher. Der Ausbau erneuerbarer Energien wird nicht
25 in dem Maße gefördert, wie es notwendig wäre um die Energiewende zu einem Erfolg zu
26 führen. Tragfähige Konzepte für eine erfolgreiche Energiewende in Sachsen sind von
27 Seiten der Regierung nicht vorhanden.

28
29 Dabei belasten die steigenden Energiekosten heute schon eine Vielzahl von Menschen in
30 Sachsen. Würde Sachsen weiter nur auf Braunkohle, Gas und Erdöl setzen, stiegen die
31 Kosten in naher Zukunft deutlich. Die Nutzung erneuerbarer Energien ist langfristig
32 gesehen deutlich günstiger als die Nutzung fossiler Rohstoffe.

33
34 Klar ist aber auch: der Umbau unserer Energieversorgung für Strom, Wärme und
35 Kraftstoff wird nicht umsonst zu haben sein. Darum wollen wir mit der neuen
36 Energiepolitik in Sachsen dafür sorgen, dass nicht die Verbraucher_innen einseitig mit

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

37 diesen Kosten belastet werden. Energie muss auch in Zukunft für jede Sächsin und jeden
38 Sachsen bezahlbar bleiben.

39
40 Für die Zukunft des Standorts Deutschland und die Erhaltung seiner
41 Wettbewerbsfähigkeit ist die Energiepolitik eine Schlüsselfrage. Deshalb muss sie im
42 politischen Konsens und im europäischen Kontext entwickelt und umgesetzt werden. Die
43 Kooperation mit den benachbarten Bundesländern sowie die länderübergreifende
44 Zusammenarbeit mit Polen und der Tschechischen Republik sind für Sachsen besonders
45 wichtig. Voraussetzung hierfür sind bundeseinheitliche Regelungen, die – zum Beispiel in
46 so wichtigen Bereichen wie dem des Netzausbaus – nach wie vor fehlen.

47
48 Die Klimaveränderungen werden sich nur stoppen lassen und der Umbau unserer
49 Energieversorgung wird nur gelingen, wenn wir die übergeordneten Rahmenbedingungen
50 im Blick behalten. Der Bund muss seinerseits den derzeitigen Wildwuchs in den Ländern
51 stoppen. Die neue Energiepolitik in Sachsen wird deshalb auf eine stärkere Koordinierung
52 durch den Bund hinwirken: wir wollen keine siebzehn individuellen Energiekonzepte,
53 sondern starke bundespolitische Rahmenbedingungen beim Netzausbau, dem Zubau von
54 Kraftwerken für erneuerbare Energien, vor allem aber bei der solidarischen und sozial
55 gerechten Ausgestaltung der Netzentgelte und der Umlage für erneuerbare Energien.
56 Sachsen muss, ebenso wie die anderen Bundesländer, seinen Beitrag leisten, damit die
57 bundespolitischen Ziele erreicht werden.

58
59 Unsere Aufmerksamkeit gilt aber nicht nur technischen und technologischen Fragen der
60 Energiepolitik. Für uns ist die Mitwirkung aller Akteure (Bürgerschaft, Unternehmen,
61 Arbeitnehmer-innen als Betroffene und Akteure) ebenso wichtig wie die Berücksichtigung
62 der Auswirkungen dieses komplexen Projektes auf die ganze Gesellschaft.

63
64 Wir wollen, dass Sachsen ein Musterland der neuen Energiepolitik wird. Wir wollen
65 Vorbild werden und Vorreiter sein, um die Energiewende zu einem Erfolg zu führen. Nur
66 so können wir die notwendigen Strukturveränderungen in Industrie, Wirtschaft, Forschung
67 und Gesellschaft als Chance wahrnehmen. Wir wollen erreichen, dass Sachsen im 21.
68 Jahrhundert auch als „Energiewelt Sachsen“ an der Spitze steht.

69
70 **1. Vorbild bei der Erreichung energiepolitischer Ziele**

71
72 Deutschland hat sich in der Klimapolitik und bei der Formulierung einer neuen
73 Energiepolitik ehrgeizige Ziele gesetzt. Diese stellen die Gesellschaft als Ganzes vor
74 große Herausforderungen in allen Lebensbereichen. Dabei soll Deutschland seine
75 Stellung als innovatives Industrieland erhalten. Voraussetzung dafür bleibt die
76 zuverlässige Verfügbarkeit von bezahlbarer, ressourcenschonend erzeugter Energie.
77 Diese ist der Schlüssel für unseren Wohlstand.

Leitantrag

Antrag L01

78

79 Unsere Ziele können jedoch nur erreicht werden, wenn alle gesellschaftlichen und
80 politischen Kräfte gemeinsam agieren. Dazu müssen nicht nur die Bundesregierung,
81 sondern auch die Länder ihren Beitrag leisten.

82

83 Mit einer neuen Energiepolitik in Sachsen wird sich der Freistaat daran nicht nur intensiv
84 beteiligen, sondern zum Vorreiter werden – für andere Bundesländer und andere
85 Regionen in Europa.

86

87 Unser energiepolitisches Ziel ist die Umstellung der Energieversorgung in Sachsen auf
88 100 Prozent erneuerbare Energien im Jahr 2050. Dieses Ziel umfasst die Bereiche Strom,
89 Wärme und Mobilität.

90

91 Für den Weg dorthin werden wir realistische Etappenziele formulieren. Dabei werden wir
92 alle verfügbaren wissenschaftlichen und fachlichen Erkenntnisse nutzen, die in Sachsen
93 vorhanden sind.

94

95 Als grobe Orientierung dienen uns folgende Werte:

96

97 • Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien an den Energien auf
98 25 Prozent erhöht werden.

99

100 • Bis 2030 soll der Anteil der erneuerbaren Energien die Hälfte der

101

102 Energieversorgung decken.

103

104 • Bis 2040 sollen 75 Prozent der Energie aus erneuerbaren Energien erzeugt

105

106 werden.

107

108 • Im Jahr 2050 soll schließlich die komplette Energieversorgung zu 100 Prozent aus

109

110 erneuerbaren Energien gewährleistet werden.

111

112 Diese Zahlen müssen im Zusammenhang mit der Minderung des Energiebedarfs gesehen

113

114 werden, der durch Energieeinsparung und Energieeffizienztechniken im Jahr 2050

115

116 deutlich gesunken sein wird.

117

118 Die Nutzung erneuerbarer Energien wird auch zu einer Verschiebung der Anteile der

119 verschiedenen Arten der Nutzenergien führen. Gegenwärtig überwiegt die

120 Wärmeversorgung durch Verbrennung fossiler und regenerativer Brennstoffe, gefolgt

121 durch die Erzeugung von Elektroenergie für Licht und Kraft in Form fossiler Treib- und

122 Kraftstoffe für die Mobilität. Diese Verteilung wird sich bis 2050 verschieben in Richtung

123 erheblicher Steigerung des Einsatzes von Elektroenergie, die aus erneuerbaren

124 Energiequellen sehr effizient erzeugt werden kann.

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

118 Alle Entscheidungen der Landesregierung, der Kommunen und Landkreise sollen künftig
119 darauf hin überprüft werden, ob sie geeignet sind, etappenweise das Ziel der Umstellung
120 der Energieversorgung in Sachsen auf 100 Prozent erneuerbare Energien im Jahr 2050
121 zu erreichen.

122

123 **2. Vorbild für gesellschaftliche Akzeptanz und bürgerschaftliches Engagement**

124

125 Politische Ziele benötigen zwingend die Unterstützung, das Engagement und die
126 praktische Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen in Sachsen vorbildlich
127 bürgerschaftliches Engagement fördern und um eine breite Akzeptanz für eine neue
128 Klima- und Energiepolitik werben. Beteiligungsformen wie z.B. Genossenschaften oder
129 Stiftungen ermöglichen die Teilhabe an der eigenen Energieversorgung und führen zu
130 höherer Akzeptanz. Dafür gibt es auch in der aktuellen Praxis in Sachsen vielfältige
131 Beispiele.

132

133 Unser Land kann sich aber nur entwickeln, wenn sich immer mehr Bürgerinnen und
134 Bürger nicht nur für ihre persönlichen Interessen, sondern auch und gerade für unsere
135 Gesellschaft und das Gemeinwohl einsetzen. Dies erfordert informierte, konstruktive und
136 kritische Bürgerinnen und Bürger, aber auch Verwaltungen, Unternehmen und
137 Politiker_innen, die offen für die sich daraus ergebenden Herausforderungen sind.
138 Bürgerschaftliches Engagement ist somit für uns ein Wert an sich und nicht nur ein Mittel
139 zum Zweck, unterschiedlichen Projekten zu Akzeptanz zu verhelfen.

140

141 Die neue Klima- und Energiepolitik ist für die Entwicklung unseres Landes so wichtig,
142 dass sie in breiten Teilen unserer Gesellschaft akzeptiert werden muss, wenn sie
143 erfolgreich sein will. Diese Akzeptanz setzt voraus, dass die sich aus Klimaschutz und
144 Energiewende ergebenden Chancen und Belastungen fair und ausgewogen unter allen
145 Akteuren verteilt werden. Bürgerinnen und Bürger müssen informiert und angemessen an
146 der Diskussion über die Ziele und Wege zu einer neuen Klima- und Energiepolitik und
147 deren Umsetzung beteiligt werden.

148

149 Dies wollen wir erreichen durch:

150

- 151 • Verbessertes Verwaltungshandeln, indem die vorgelagerten gesellschaftlichen
152 Planungsprozesse wie Landesentwicklungspläne (LEP) und
153 Regionalentwicklungspläne (REP) zügiger erstellt werden. Dazu werden die
154 Bearbeitungsfristen strenger terminiert und Vorgaben besser den entstehenden
155 Anforderungen angepasst.
- 156 • Für besonders umfangreiche und dringenden Entwicklungen ausgesetzte
157 Teilgebiete (Beispiel: regional verfügbare erneuerbare Energien) werden die
158 notwendigen Entwicklungen über integrierte Teilentwicklungspläne forciert.

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

- 159 • Bessere Verzahnung informeller und formaler Partizipationsverfahren in
160 Planungsprozessen.
- 161 • Anwendung möglichst vieler verschiedener Formen der Bürgerbeteiligung und
162 laufende Überprüfung ihrer Zweckmäßigkeit. Ein in Sachsen hervorragend
163 praktiziertes Beispiel sind die „regionalen Energiestammtische“. Wir wollen solche
164 Vorhaben mit einem Monitoring begleiten, evaluieren und dokumentieren. Ebenso
165 ist eine regelmäßige Kommunikation von Praxisbeispielen mit Vorbildcharakter
166 (sogenannten „best practice“-Lösungen) sinnvoll, gerade auch im Austausch mit
167 anderen Bundesländern.
- 168 • Laufende und transparente Berichte über Projekte, Partizipationsmodelle,
169 Verfahren mittels einer dafür zu entwickelnden Internetplattform. Hinzu kommen
170 auch die klassischen Medien, um Zugangsbeschränkungen zu diesen
171 Informationen zu vermeiden.
- 172 • Durch notwendige Änderungen der Gemeindeordnung werden die Kommunen
173 verstärkt befähigt, die erheblichen wirtschaftlichen Potentiale aus der Nutzung
174 erneuerbarer Energien auf ihren Gebieten zu nutzen. Damit können die
175 Bürgerinnen und Bürger von Abgaben oder anfallenden Mehrkosten durch
176 strukturelle Veränderungen (Beispiel Wegfall ÖPNV) entlastet werden. Hierbei
177 kann insbesondere der ländliche Raum erhebliche Vorteile erzielen.
- 178 • Partizipation, konstruktives, bürgerschaftliches Engagement und Zivilcourage, die
179 Information sowie entsprechende Bildung voraussetzen. Wir werden die
180 politischen Stiftungen bei ihrer Arbeit in dieser Hinsicht unterstützen, genauso wie
181 alle Aktivitäten im Bereich der frühkindlichen, schulischen und außerschulischen
182 Bildung.
- 183 • Betrachtung der Energiewende als Mehrgenerationenprojekt: Schaffung eines
184 Bewusstseins für Energieerzeugung und -verbrauch in Schulen und Kindergärten,
185 z.B. durch Projektwochen, Energiewettbewerbe und eigene
186 Energieerzeugungsprojekte vor Ort.
- 187 • Förderung von Genossenschaften und anderen Beteiligungsformen. Neben
188 verstärkten Informationsbemühungen sind z.B. auch verpflichtende
189 Bürgerbeteiligungsmodelle zu prüfen.
- 190 • Reformierung der Gesetzgebung für Wohnungsbaugenossenschaften, um deren
191 Betätigung als Energiegenossenschaft zu erleichtern.
- 192 • Fonds für Gutachten zur Ermittlung von Basisdaten (sogenanntes „fact finding“).
- 193 • Um potentielle Befangenheit zu vermeiden und die strukturelle Benachteiligung
194 von Bürgerinitiativen bei der Finanzierung von Gutachten zu Planungsprojekten zu
195 beseitigen, wollen wir einen von staatlicher Seite neutral verwalteten Fonds
196 einrichten, auf den Vorhabenträger_innen und Bürgerinitiativen gemeinsam
197 zugreifen können. So wird vermieden, dass es zu einer teuren und zeitraubenden
198 „Schlacht der Gutachter“ kommt.
- 199 • Stärkung der persönlichen Energieberatung durch die Verbraucherzentrale.

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

200

201 **3. Vorbild bei Bezahlbarkeit und fairen Preisen**

202

203 Die Kosten für fossile Brennstoffe steigen seit Jahren an. Grund dafür ist der weltweit
 204 gestiegene Verbrauch, sowie die gleichzeitige Verknappung der Rohstoffe, da der
 205 Förderhöhepunkt, beispielsweise von Öl („peak oil“), vermutlich erreicht wurde. Durch
 206 ihre hohe Umwelt- und Schadstoffbelastung, nicht nur bei der Verbrennung, sondern auch
 207 bei Abbau und Förderung, werden die Kosten für fossile Brennstoffe in den nächsten
 208 Jahren weiter stark ansteigen. Wenn wir die Energiepreise bezahlbar halten wollen, führt
 209 kein Weg an erneuerbaren Energien vorbei. Wind, Sonne und Wasser als Energiequelle
 210 sind kostenlos und unbegrenzt verfügbar. Für die Energieerzeugung aus erneuerbaren
 211 Energien entstehen somit keine Brennstoffkosten. Nur dies sichert auch in Zukunft
 212 bezahlbare Preise. Der Umstieg auf erneuerbare Energien ist demnach nicht nur eine
 213 klimapolitische Notwendigkeit, sondern auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.

214

215 Der Umbau der Energieversorgung ist nicht zum Nulltarif möglich. Wir wollen aber dabei
 216 sicherstellen, dass die anfallenden Kosten nicht einseitig auf die Bürgerinnen und Bürger
 217 abgewälzt werden. Die SPD tritt mit der neuen Energiepolitik in Sachsen vielmehr für eine
 218 gerechte Verteilung der Kosten ein, ohne dabei die steuernde Wirkung der Energiepreise
 219 zu konterkarieren. Sonderregelungen wie z.B. die Befreiung von Unternehmen von der
 220 EEG-Umlage oder Netznutzungsentgelten müssen auf möglichst wenige, gut begründete
 221 Ausnahmen beschränkt werden.

222

223 Steigende Energiepreise dürfen nicht dazu führen, dass Energie zu einem Luxusgut wird.
 224 Insbesondere einkommensschwache Haushalte müssen sich auch in Zukunft Strom,
 225 Wärme und Mobilität leisten können. Die neue Energiepolitik in Sachsen wird Wege
 226 aufzeigen, diese Menschen zu unterstützen.

227

228 Dies wollen wir erreichen durch:

229

- 230 • Veränderungen der Bezugsgrößen für Ausnahmetatbestände (Beispiel
 231 Energieintensität) und die allgemeine Reduzierung der Anzahl an
 232 Ausnahmetatbeständen im EEG.
- 233 • Eine Bundesratsinitiative zur Veränderung des derzeitigen Fördermechanismus
 234 des EEG hin zu einem starken Fokus auf Kosteneffizienz und faire
 235 Lastenverteilung.
- 236 • Engagement Sachsens auf allen Ebenen zur Erzielung einer fairen und gerechten
 237 Verteilung von zusätzlichen Lasten im Zuge der neuen Energiepolitik (Bsp.
 238 Bundesratsinitiativen, Verhandlungsvorbehalten, Kooperationen, Modellprojekten,
 239 etc.).

Leitantrag

Antrag L01

- 240 • Schrittweisen Abbau von Subventionen, Finanzhilfen, Steuervergünstigungen und
241 begünstigenden Rahmenbedingungen für die Nutzung fossiler und nuklearer
242 Energieträger zur Energieerzeugung.
- 243 • Forderung nach gerechter, transparenter Kostenverteilung, d.h. keine
244 Umverteilung von unten nach oben. Das Gemeinwohl soll vor den Interessen von
245 Großunternehmen stehen.
- 246 • Einen kontrollierten und gut koordinierten Ausbau der erneuerbaren Energien, der
247 im Rahmen des volkswirtschaftlich Sinnvollen bleibt.
- 248 • Unterstützung einkommensschwacher Haushalte bei steigenden Energiekosten.
249

250 **4. Vorbild bei der Konversion von fossiler Energie hin zu erneuerbaren Energien**

251
252 Die Kohlenutzung hat in Sachsen eine mehr als hundertjährige Tradition und sichert
253 immer noch Arbeitsplätze in strukturschwachen Regionen. Trotzdem steht die
254 Braunkohlenutzung in den nächsten Jahrzehnten vor einem grundlegenden Wandel, da
255 die Energie in Sachsen in Zukunft aus deutlich mehr Quellen sprudeln wird. Neben einer
256 Dezentralisierung der Energieerzeugung und -bereitstellung wird bei der Braunkohle die
257 stoffliche Nutzung in den Vordergrund treten.

258
259 Die Sicherheit unserer Energieversorgung wurde bislang mit der langfristigen
260 Verfügbarkeit der Braunkohle und der Netzstabilität mittels großer Grundlastkraftwerke
261 gewährleistet. Den Ausbau erneuerbarer Energien wollen wir beschleunigen. Der
262 mittelfristige Einsatz der Braunkohle als Energieträger zur Stromerzeugung wird deshalb
263 auch in Sachsen mehr und mehr reduziert werden. Trotzdem bleibt die Energieerzeugung
264 auf Basis fossiler Brennstoffe vorerst eine wichtige Komponente auf dem Weg der
265 Umstellung, da ihre Leistung besser reguliert werden kann, als die aus erneuerbaren
266 Energien gewonnene Leistung.

267
268 Der Weg hin zu einer ausschließlich auf regenerative Energieversorgung basierenden
269 Gesellschaft hat erhebliche Auswirkungen auf die Menschen in Sachsen, die
270 Unternehmen, Arbeitsplätze, aber auch unsere Umwelt in Stadt und Land. Wir wollen die
271 Auswirkungen dieser Veränderung gemeinsam mit den Betroffenen Schritt für Schritt
272 analysieren und Maßnahmen entwickeln, die den Strukturwandel fördern und sozial
273 verträglich gestalten. Die in diesem Prozess liegenden Chancen sollen dabei für alle
274 Akteure nutzbar gemacht werden.

275
276 Das Potential der erneuerbaren Energien im Wärme- und Mobilitätsbereich ist erst zu
277 einem kleinen Teil erschlossen.

278
279 Auch die privaten Haushalte können mit kleinen Taten helfen, Energie zu sparen. Dazu
280 müssen die richtigen Anreize gesetzt werden. Stromtarife, die bei steigendem Verbrauch

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

281 im Preis fallen sind abzulehnen. Wir wollen das das Sparen von Energie belohnt wird und
282 nicht der Mehrverbrauch. Daher müssen finanzielle Anreize geschaffen werden, um
283 Privathaushalte zu fördern, die je nach Personenanzahl einen stark
284 unterdurchschnittlichen Energieverbrauch aufweisen.
285

286 Technisch ausgereift steht bereits heute eine ganze Reihe an Möglichkeiten zur
287 Verfügung, um Wärmeenergie aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Dazu gehören
288 Solarthermieanlagen zur Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung,
289 Wärmepumpen zur Nutzung von Erd-, Grundwasser- oder Außenluftwärme sowie diverse
290 Bioenergie-Heizanlagen.
291

292 Nicht nur aus Klimaschutzpolitischen Aspekten ist deshalb ein Umstieg auf erneuerbare
293 Wärme sinnvoll. Auch in der Kostenbilanz kann die erneuerbare Wärmeerzeugung
294 gegenüber konventionellen Heizöl- und Erdgasheizungen schon binnen weniger Jahre
295 besser abschneiden.
296

297 Zusätzlich bauen wir auf die Innovationsfähigkeit der sächsischen Fahrzeugindustrie, um
298 den Umstieg auf nicht-fossile Kraftstoffe und Elektromobilität zu fördern.
299

300 Instrumente zur Erreichung dieser Ziele sollen sein:
301

- 302 • Neuauflage von Forschungsprogrammen mit dem Ziel einer breiteren Nutzung der
303 Braunkohle als chemischer Grundstoff (z.B. als Mineralöl-/Erdgasersatz unter
304 Berücksichtigung der Prozesseffizienz).
- 305 • vorrangige Neuansiedlung von Unternehmen zur stofflichen Nutzung von
306 Braunkohle in den Regionen, wo derzeit Braunkohle-Kraftwerke betrieben werden.
- 307 • Unterstützung für die Kommunen beim Strukturwandel (fachlich, kommunikativ,
308 finanziell). Fordern (und im begrenzten Maße Fördern) von Energie-Effizienz-
309 Maßnahmen beim Neubau von Industrie- und Wohnanlagen, insbesondere dort,
310 wo weiterhin fossile Energieträger der Wärmeversorgung dienen.
311

312 **5. Vorbild bei Energieeinsparung und Energieeffizienz**

313
314 Die Verbesserung der Energieeffizienz und der sparsame Umgang mit Energie sind die
315 wichtigsten Maßnahmen, um unsere energiepolitischen Ziele zu erreichen. Dadurch
316 werden sowohl Kosten gespart als auch der Ausstoß von CO2 verringert.
317

318 Auch Sachsen wird seinen Energiebedarf nur zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien
319 decken können, wenn gleichzeitig so viel Energie wie möglich eingespart bzw. effizient
320 genutzt wird.
321

Leitantrag

Antrag L01

322 Ein großes und rasch erschließbares Potential liegt dabei in der (energetischen)
323 Sanierung des Gebäudebestandes. Als Eigentümer von Gebäuden müssen Kommunen
324 und der Freistaat Sachsen bei der Verbesserung der effizienten Nutzung von Energie und
325 der energetischen Gebäudesanierung eine Vorbildwirkung entwickeln. Gleichzeitig gilt es,
326 auch die Energieversorgung für die Gebäude energieeffizient zu gestalten. Im privaten
327 Bereich müssen Anreize geschaffen werden, um die energetische Sanierung von
328 Mehrfamilienhäusern vorrangig zu verstärken. Dabei sind die sozialen Aspekte (Miethöhe,
329 Lebensalter, Nachnutzung) zu berücksichtigen, denn Wohnraum muss weiterhin für alle –
330 d.h. Mieter und Vermieter – bezahlbar bleiben.

331

332 Sachsen hat einen hohen Bestand an denkmalgeschützten Gebäuden. Bei der
333 energetischen Sanierung sind die Belange des Denkmalschutzes zu berücksichtigen.
334 Dabei geht es um mehr als das Dämmen von Fassaden. Insbesondere die Sanierung von
335 Altbauten benötigt umfassende Ansätze wie z.B. die Entwicklung von Leitlinien für die
336 energetische Sanierung von Gebäuden gemeinsam mit den Ingenieur- und
337 Architektenkammern. Dabei soll die Erhaltung des Bestandes denkmalgeschützter
338 Gebäudesubstanz ebenso berücksichtigt werden wie die finanziellen Möglichkeiten der
339 Eigentümer_innen. Speziell für die öffentliche Hand wird eine gesonderte Konzeption
340 benötigt.

341

342 Zusätzlich bietet sich in vielen innerstädtischen Bereichen im ländlichen Raum, die durch
343 den demografischen Wandel ausgedünnt wurden, aus unserer Sicht ein großes Potenzial
344 zu einer nachhaltigen Entwicklung im Zuge einer energetischen Sanierung. Deshalb
345 sollen entsprechende Schwerpunkte im Bereich der energetischen Sanierung von
346 innerstädtischen Quartieren in der Gesetzgebung verankert werden.

347

348 Zur Effizienzsteigerung und Energieeinsparung ist gezieltes Energiemanagement, ebenso
349 wie der Einsatz von Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung, erforderlich. Dafür müssen die
350 bestehenden Fördermöglichkeiten weiterentwickelt werden.

351

352 Industrie und Gewerbe verfügen über hohe Potentiale in der Energieeffizienz, deren
353 Nutzung einen Mehrfachnutzen haben: einerseits vermindert sich der Energieverbrauch
354 und senkt damit die Kosten, gleichzeitig erhöht sich damit auch die Wettbewerbsfähigkeit
355 der Produkte. Regionale Strukturen sollen dabei gestärkt werden, was wiederum zur
356 nachhaltigen regionalen Wertschöpfung beitragen kann.

357

358 Die durch Rohstoffe und vorhandene Infrastruktur bestehenden Synergieeffekte sollen
359 zukünftig auch in Sachsen im Sinne einer energetischen Kreislaufwirtschaft konsequenter
360 genutzt werden. Mit neuen Biogaskraftwerken, unter anderem auf Deponien, sollen
361 Reststoffe intelligenter verwertet und dadurch fossile Energieträger eingespart sowie
362 regenerativer Strom und Wärme erzeugt werden.

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

363

364

Dies wollen wir erreichen durch:

365

366

- Setzen eines Schwerpunkts bei Maßnahmen zur langfristigen Verbesserung der Energieeffizienz und Energieeinsparung im Zuge der Aufstellung der Haushalte von Land und Kommunen.

367

368

369

- Kontinuierliche Förderung und Ausbau der kostenlosen Energieberatung, sowohl für private Verbraucher_innen, wie auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

370

371

372

- Kontinuierliche Maßnahmen zur Sicherung der energetischen Kreislaufwirtschaft.

373

374

- Einsatz von kosteneffizienten Instrumentarien (Beispiel „Least Cost Planning“).

375

376

377

- Kommunikation von „Best Practice“-Lösungen.
- Aufbau einer wirksamen Förderkulisse zur Gebäudesanierung, z.B. Fortführung des CO2-Gebäudesanierungsprogramms der KfW. Dabei sollen klare Regelungen für die Aufteilung der Sanierungskosten zwischen Mieter und Vermieter und verbesserte und längere Abschreibungsmöglichkeiten bei energetischen Sanierungen gelten.

378

379

380

- Verbesserte Aus- und Weiterbildung von Bauingenieuren und Architekten zur Integration energieeffizienter Gebäudeelemente und Ausrüstungsgegenständen bei Neubauten sowie der Gebäudesanierung

381

382

383

- Entwicklung konkreter Förderprogramme: z.B. Zuschuss für neue Wärmepumpen oder „Energieeffiziente Innenstädte für Familien“.

384

385

- Breite Nutzung der Mittel aus den EU-Strukturfonds, um in KMU Energie- und Ressourceneffizienz als ein strategisches Zukunftsthema zu verankern und die Qualifizierung von Beschäftigten als betriebliche Energiemanager zu fördern.

386

387

388

- Marktanreizprogramme zur Modernisierung der Wärmeerzeugung / Heizungsmodernisierung. Dabei sollen klare und verlässliche Förderungen gelten. Denn insbesondere die hohen Anfangsinvestitionen in eine neue Heizungsanlage bilden eine entscheidende Hürde für viele wechselwillige Hausbesitzer_innen. Direkte Investitionszuschüsse für Solarthermie, Holzpellet- und andere Biomasseheizungen und Wärmepumpen, abhängig von Größe und Effizienz der Heizungsanlage.

389

390

391

392

393

394

395

- Zinsgünstige Darlehen für den Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme und die energetische Sanierung von Gebäuden.

396

397

- Deregulierung lokaler Bauvorschriften zur Anpassung an die Nutzung erneuerbarer Energien, so sind z.B. neue Wohnhäuser möglichst verschattungsfrei nach Süden auszurichten und die Form, Farbe und Neigung von Dächern hat sich nach der optimalen Ausnutzung von Sonnenenergie zu richten.

398

399

400

- Vereinfachung von Genehmigungsverfahren (wasserrechtliche Genehmigung) zum Betrieb von Erdwärmepumpen.

401

402

Leitantrag

Antrag L01

- 403 • Vereinfachung von Genehmigungsverfahrens für die Errichtung und den Betrieb
404 von Kleinwindkraftanlagen (<5 kVA) auf Wohngrundstücken.
405

406 **6. Vorbild für Balance zwischen städtischen und ländlichen Regionen**

407
408 Im Flächenland Sachsen sind die Voraussetzungen dafür, dass der Umbau unserer
409 Energieversorgung in den einzelnen Regionen gelingt, sehr unterschiedlich. Die
410 Ballungsräume verfügen häufig über eine bessere Infrastruktur, ziehen mehr
411 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Menschen an. Andererseits sind die
412 Ausbaupotentiale für erneuerbare Energien hier weit geringer. Dem gegenüber kämpfen
413 einige ländliche Regionen in Sachsen mit einem erheblichen Bevölkerungsrückgang.
414 Gleichzeitig könnte in diesen Gegenden häufig weit mehr erneuerbare Energie produziert
415 werden, als vor Ort benötigt wird.
416

417 Wenn Deutschland seine Klimaschutz- und Energieziele erreichen will, dann muss der
418 scheinbare Gegensatz zwischen Städten und ländlichen Regionen aufgehoben werden.
419 Dafür wollen wir in Sachsen Vorbild sein. Wir brauchen auch in der Energiewirtschaft eine
420 Solidargemeinschaft zwischen Stadt und Land.
421

422 Mit der neuen Energiepolitik in Sachsen wollen wir die Unterschiede der Regionen in eine
423 neue Balance bringen. So können die jeweiligen Stärken zum beiderseitigen Vorteil
424 eingesetzt werden.
425

426 Während früher die Städte mit Lebensmitteln vom Land versorgt wurden, sind die
427 ländlichen Regionen heute vielerorts nur noch Erholungsräume für „Städter“. Mit der
428 neuen Energiepolitik in Sachsen wollen wir dem ländlichen Raum wieder eine
429 wirtschaftliche Perspektive geben – die Versorgung der Städte mit Energie! Die ländlichen
430 Regionen liefern Energie für die Ballungsräume und profitieren gleichzeitig von den
431 Fortschritten der Städte in den Bereichen Forschung und Wirtschaftsentwicklung. Mit den
432 ökonomischen Möglichkeiten für Energiebauern und deren Zulieferer kann die
433 Abwanderung aus dem ländlichen Raum gestoppt und städtische sowie ländliche
434 Regionen wieder in eine solidarische Balance gebracht werden.
435

436 Dies gelingt aber nur, wenn die ländlichen Gebiete stärker als bisher beim Ausbau der
437 bedarfsgerechten Infrastruktur unterstützt werden und Lasten, die durch
438 Landschaftsverbrauch und andere Beeinträchtigungen der Lebensqualität oder
439 unterschiedliche Netzkostenstrukturen entstehen, solidarisch auf alle verteilt werden. Der
440 starke Rückbau des öffentlichen Verkehrsangebots im ländlichen Raum muss gestoppt
441 werden. Mit der neuen Energiepolitik in Sachsen wollen wir dafür sorgen, dass sich auch
442 die Landbevölkerung umweltfreundlich fortbewegen kann und nicht zwingend auf das

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

- 443 Auto angewiesen ist. So kann unser Sachsen auch Vorbild bei einem starken Miteinander
444 von Stadt und Land werden.
445
- 446 Wo es möglich und sinnvoll ist, sollten erneuerbare Energien dort ausgebaut werden, wo
447 energieintensive Industrien schon vorhanden sind. Dies reduziert die Aufwendungen für
448 den Energietransport und führt gegebenenfalls zu weiteren Ansiedlungseffekten.
449
- 450 Die neue Energieinfrastruktur soll so dezentral wie möglich und so zentral wie nötig sein.
451 Kommunen und Stadtwerke in kommunaler Trägerschaft werden deshalb eine zentrale
452 Rolle beim Klimaschutz und der zukünftigen Energieversorgung spielen. Ihre Kenntnis der
453 lokalen und regionalen Zusammenhänge und die Nähe zu den Kunden_innen machen sie
454 zu einem wichtigen Träger einer neuen Energie- und Klimapolitik in Sachsen. Sie müssen
455 dafür so ausgestattet sein, dass sie dieser Aufgabe gerecht werden können und die
456 Stadtwerke als Instrument der öffentlichen Daseinsfürsorge sicherstellen, dass Energie
457 bezahlbar bleibt.
458
- 459 Die Vorteile dezentraler Lösungen wollen wir nutzen, wo immer dies sinnvoll und möglich
460 ist. Deshalb werden die Kommunen und die kommunalen Betriebe einen wesentlichen
461 Beitrag in der neuen Energiewelt leisten: bei der Konzeption und Realisierung dieser
462 Lösungen, aber auch bei der Akzeptanzgewinnung, verstärkten Partizipation und
463 Kommunikation (unter anderem zur Etablierung eines gesellschaftlichen Bewusstseins).
464
- 465 Sachsen muss dabei eingebunden sein in ein nationales und europäisches Netzwerk.
466 Dabei sollen vor allem mittlere und große Städte als Akteure auftreten, sich vernetzen und
467 dadurch die Rolle der Stadtwerke stärken.
468
- 469 Auch den Privathaushalten kommt eine wichtigere Rolle bei der Energiegewinnung zu,
470 Beispiele sind hier virtuelle Kraftwerke, Eigenstromversorgung z.B. durch Photovoltaik,
471 Solarthermie und Kleinwindkraftanlagen.
472
- 473 Instrumente zur Erreichung unserer Ziele sind unter anderem:
474
- 475 • Die Unterstützung der Gründung nachhaltiger Strukturen zur Kooperation
476 zwischen Kommunen. So können regionale Energieagenturen die landesweite
477 Arbeit der sächsischen Energieagentur SAENA in dieser Hinsicht ergänzen und
478 Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Kommunen schaffen und stärken.
479 Dafür wollen wir die SAENA gegebenenfalls ausbauen.
 - 480 • Fördermaßnahmen, die die Zersiedelung von Landschaften fördern, werden auf
481 den Prüfstand gestellt. Ziel ist es, eine effektive Netzauslastung für die Versorgung
482 zu gewährleisten.

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

- 483
- 484
- 485
- 486
- 487
- 488
- 489
- 490
- 491
- 492
- 493
- 494
- 495
- 496
- Bessere Information für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen über die Möglichkeiten einer verstärkten energiewirtschaftlichen Kooperation. Durch eine flächendeckende Versorgung mit Breitbandinternet können hier Nachteile im ländlichen Raum beseitigt werden.
 - Der deutliche Ausbau der öffentlichen Verkehrsangebote, damit die Sachsen in ländlichen Gegenden nicht von einer umweltfreundlichen Mobilität abgeschnitten werden. Zum Ausgleich der strukturellen Nachteile wollen wir auch alternative Antriebe für Autos in den ländlichen Regionen besser fördern, z.B. durch Unterstützung beim Betrieb von Erdgastankstellen oder Ladestationen für Elektromobile. Stillgelegte Bus- und Regionalbahnlinien sollen, wo möglich und sinnvoll, revitalisiert werden.
 - Die Unterstützung insbesondere kleiner Kommunen bei der Ausarbeitung von kommunalen Energiekonzepten (bis einschließlich der Planungsphase).

497 **7. Vorbild für eine bedarfsorientierte und leistungsfähige Netzinfrastruktur**

498

499 Auch bei optimaler Ausnutzung der dezentralen Potenziale wird ein weiterer Aus- und
500 Umbau der Netzinfrastruktur kurz- und mittelfristig nötig sein. Ohne eine leistungsfähige
501 und auf Versorgungssicherheit orientierte Netzinfrastruktur, die mit dem beschleunigten
502 Ausbau der erneuerbaren Energien Schritt halten kann, wird die Energiewende im Bund,
503 wie auch in Sachsen, nicht gelingen können. Dies betrifft vor allem die Verteilnetze, die
504 einen großen Teil der dezentralen Erzeugung aufnehmen.

505

506 In Sachsen gibt es weiterhin Erzeugungs- und Lastschwerpunkte, d.h. Gebiete mit großer
507 Erzeugungskapazität und solche mit großen Energieabnehmern. Beides muss in einem
508 zentral koordinierten sächsischen Energienetzplan unter den Bedingungen der
509 Energiewende optimal verknüpft werden. Die regionalen Planungsverbände können dies
510 nur bedingt leisten. Der landesweite Netzausbau, vor allem auf der Verteilnetzebene,
511 muss zentral gesteuert werden. In diesem Zusammenhang spielt der Ausbau von
512 Energiespeichern in Sachsen eine wichtige Rolle für die Netzstabilität.

513

514 Nach dem 2011 beschlossenen Netzausbaubeschleunigungsgesetz können die Kosten
515 für Erdkabel um das 2,75-fache gegenüber Freileitungen auf die Verbraucher_innen
516 umgelegt werden. Damit keine einseitige Belastung der Verbraucher_innen durch zu
517 intensiven Einsatz von Erdkabeln auftritt, muss eine Differenzierung nach Sensibilität und
518 örtlichen Gegebenheiten erfolgen. Zur landesweiten Steuerung dieses Prozesses setzt
519 sich die sächsische SPD für eine Ausgliederung und Erweiterung eines
520 Landesstromentwicklungsplans aus dem Landesentwicklungsplan ein.
521 Die Kosten für den Netzausbau dürfen nicht einseitig auf die Verbraucher_innen
522 abgewälzt werden. Perspektivisch müssen alle an der Energiewende beteiligten Akteure
523 mit einbezogen werden. Die sächsische SPD wird sich deshalb für eine

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

524 Bundesratsinitiative einsetzen, welche auch die energieintensive Industrie sowie die
525 Betreiber von Anlagen auf der Basis erneuerbarer Energien angemessen an den
526 Netzkosten beteiligt.

527
528 Die Speicherung und der Lastausgleich sind die anspruchsvollsten Probleme bei der
529 Ausweitung der Kapazitäten aus erneuerbaren Energien. Intelligente Netze, die den
530 Stromfluss automatisch an die jeweilige Erzeugungs- bzw. Verbrauchssituation anpassen,
531 sind dabei ein Baustein. Um die Einrichtung dynamischer Tarife bei den Versorgern, die
532 Nutzung intelligenter Zähler durch die Verbraucher_innen und die Herstellung intelligenter
533 Haushaltsgeräte zu befördern, könnten steuerliche Anreize genutzt werden. Die
534 sächsische SPD wird eine entsprechende Bundesratsinitiative anregen.

535
536 Die weitere Erforschung und Entwicklung von Speicherverfahren auf der Basis von
537 Elektrolyse und der großtechnischen Umwandlung des gespeicherten Wasserstoffes
538 mittels Brennstoffzellen zu Elektroenergie sind Herausforderungen, denen sich Sachsen
539 als „Land der Ingenieure“ stellen wird.

540
541 Diesen Umbau der Netzinfrastruktur wollen wir erreichen durch:

- 542
- 543 • Einen eigenständigen Landesstromentwicklungsplan, der vor allem adäquate
544 Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum beachtet.
545 Darin enthalten ein Netzentwicklungsplan Verteilnetze, welcher eine
546 Fortschreibung des Netzentwicklungsplans für die Übertragungsnetze auf Ebene
547 der Verteilnetze darstellt. Er soll nach einem einheitlichen Pflichtenheft aus den
548 Ländern heraus, unter Mitwirkung der Stadtwerke und Verteilnetzbetreiber,
549 entwickelt und unter Federführung der Bundesnetzagentur zusammengeführt
550 werden.
 - 551 • Eine sächsische Bundesratsinitiative mit dem Ziel die Netzzumlagekosten zwischen
552 Staat, Wirtschaft und Verbrauchern gerecht zu verteilen.

553
554 **8. Vorbild für moderne Mobilität**

555
556 Die Energiewende kann nur komplett umgesetzt werden, wenn sich heutige
557 Mobilitätskonzepte weiterentwickeln. Knapper und teurer werdende fossile Energieträger
558 werden auch uns Sachsen zwingen, neue Wege bei der Befriedigung von
559 Mobilitätsbedürfnissen und der Verkehrsbewältigung zu gehen. Sachsen verfügt über ein
560 verhältnismäßig gut ausgebautes Verkehrsnetz. Immer mehr Regionen werden jedoch
561 von günstiger und altersgerechter Mobilität abgeschnitten, weil für den öffentlichen Nah-
562 und Regionalverkehr immer weniger Fördermittel bereitgestellt werden. Zukünftig ist es
563 wichtig, den öffentlichen Personennah- und -fernverkehr verstärkt auszubauen, um eine
564 Alternative zum Individualverkehr zu entwickeln. Vor allem im ländlichen Raum muss der

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

565 ÖPNV durch ein besseres Angebot sowie eine bessere Vernetzung der Verkehrsträger
566 weiterhin Teil der Daseinsvorsorge sein.

567
568 Mit der neuen Energiepolitik in Sachsen wollen wir die richtigen Weichen für eine
569 zukunftsfähige Mobilität in Sachsen stellen. Klimaschutz und Energieeffizienz einerseits
570 und Mobilität andererseits müssen dabei keine Gegensätze sein. Wir wollen den
571 Menschen in Sachsen Alternativen zum Auto ermöglichen. Gleichzeitig wollen wir auch
572 Lösungen für den steigenden Transitverkehr durch Sachsen entwickeln. Sachsen hat die
573 Möglichkeit, auch in der Mobilität, Vorbild und treibende Kraft in Deutschland und Europa
574 zu sein. Wir wollen unser Land dorthin bringen.

575
576 Elektromobilität als auch Hybridtechnologie können Bücken zu einer neuen Mobilität in
577 Sachsen sein. Mit Leipzig und Dresden als Modellregionen konnte Sachsen bereits einige
578 Fortschritte in diesem Bereich erzielen. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen
579 und auch im ländlichen Raum Modellprojekte zur Elektromobilität ermöglichen. Wenn die
580 Bundesmittel auslaufen, müssen weitere Landesgelder in die Entwicklung der
581 Elektromobilität investiert werden.

582
583 Die öffentliche Verwaltung ist Vorbild für Bürgerinnen und Bürger. Deshalb sollen sich
584 Staatsverwaltung und Kommunen verpflichten, verstärkt Elektromobile anzuschaffen.
585 Darunter fallen nicht nur Elektroautos, sondern auch Pedelecs und neue,
586 elektrobetriebene Fahrzeugkonzepte.

587
588 Da aber unsicher bleibt, ob Elektromobilität die heutigen Ansprüche in Zukunft erfüllen
589 kann, muss eine neue Energiepolitik in Sachsen zum Ziel haben, Mobilität für alle
590 Menschen in Sachsen zu ermöglichen. Sie kann sich nicht auf motorisierten
591 Individualverkehr konzentrieren, wie das derzeit noch der Fall ist. Vielmehr ist es
592 notwendig, neue Fahrzeug- und Mobilitätskonzepte zu entwickeln, um auch in Zukunft
593 individuelle Mobilität zu ermöglichen. Hier ist eine Förderung der Forschung im Bereich
594 der alternativen Elektromobilität, auch über die Bundesförderung hinaus, notwendig.
595 Dabei sind auch Übergangstechnologien zu fördern, wie z.B. die Hybridtechnik.

596
597 Nach den Verkehrsprognosen wird das sächsische Straßennetz einschließlich der
598 Autobahnen den wachsenden Güterverkehr, insbesondere den Transitverkehr aus und
599 nach Polen und Tschechien, nicht auffangen können. Elektromobilität ist für den
600 Schwerlastverkehr leider ungeeignet. Der Transitverkehr muss daher multimodal, also
601 unter Nutzung aller Verkehrsarten, bewältigt werden. Außerdem wollen wir in Sachsen die
602 Forschung und Erprobung weiterer Kraftstoffe, wie z. B. Wasserstoff, unterstützen.
603

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

604 Schließlich muss der nicht-motorisierte Verkehr stark gefördert werden. Dazu gehören
605 Radfahrer_innen ebenso wie Fußgänger_innen. Deren Infrastruktur, die sowohl billiger zu
606 bauen als auch zu unterhalten ist, muss massiv ausgebaut werden.

607
608 Dem müssen Stadtentwicklungskonzepte entgegenkommen, die die Nahversorgung und
609 die Naherholung in den Mittelpunkt stellen. Unter dem Stichwort „Stadt der kurzen Wege“
610 kann unnötiger Verkehr von vornherein vermieden werden.

611
612 Folgende Instrumente sollen der Erreichung unserer Ziele dienen:

- 613
- 614 • Zunächst muss sich der Freistaat Sachsen wieder stärker am Ausbau des ÖPNV
615 und des Regionalverkehrs beteiligen. Schließlich sind Straßen- und
616 Regionalbahnen die effizientesten Formen der Elektro-Mobilität. Nur durch ein
617 attraktives Netz von öffentlichen Regionalverkehrsmitteln können auch für die
618 dünner besiedelten Regionen Sachsens realistische Alternativen zum Auto
619 geschaffen werden.
 - 620 • Die hohen Produktionskosten bei Akkus sind momentan das größte Hindernis für
621 die individualisierte Elektromobilität. Eine Förderung der Forschung im Bereich
622 Elektromobilität, vor allem bei der Speicherung, ist auch über die Bundesförderung
623 hinaus notwendig. Die Förderung zur Anschaffung von Straßenbahnneufahr-
624 zeugen durch den Freistaat soll für die Verkehrsunternehmen auf mindestens 75
625 Prozent angehoben werden.
 - 626 • Solange die Anschaffungskosten nicht signifikant sinken, brauchen wir, ähnlich wie
627 in Frankreich, eine Förderung beim Kauf von Elektromobilen. Die sächsische SPD
628 wird sich für eine Bundesratsinitiative einsetzen, die auf eine Bundesförderung
629 beim Kauf von Elektromobilen abzielt.
 - 630 • Carsharing-Modelle, auch in Verbindung mit Elektromobilität, wollen wir fördern.
 - 631 • Der Güterverkehr muss – soweit möglich – noch mehr auf die Schiene verlagert
632 werden. Dazu ist es notwendig, die Schieneninfrastruktur entsprechend
633 auszubauen, dabei den Lärmschutz zu berücksichtigen, und die Knotenpunkte für
634 den intermodalen Transport (Güterverkehrszentren) zu stärken. Die
635 Güterverkehrszentren für den kombinierten Verkehr (Straße - Schiene) Glauchau,
636 Leipzig und Dresden sind daher aufrecht zu erhalten bzw. auszubauen. Für den
637 städtischen Bereich (Feinverteilung) sind alternative Auslieferungskonzepte zu
638 fördern.
 - 639 • Außerdem muss in Sachsen im Hinblick auf regenerative Kraftstoffe und
640 Brennstoffe auf Basis von Biomasse – hier vor allem von Bioabfällen – sowie der
641 Umwandlung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen in Treibstoffe wie
642 Methanol, Ethanol oder Methan weiter geforscht und diese mit den
643 Motorenherstellern zusammen erprobt werden.
- 644

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

645 **9. Vorbild für technologieoffene Forschung und Entwicklung**

646

647 Forschung und Entwicklung sind von maßgeblicher Bedeutung für die technologische
648 Leistungsfähigkeit Sachsens und damit einer der zentralen Faktoren für Wachstum und
649 Wohlstand. Investitionen in öffentliche und privatwirtschaftliche Forschung sind, neben der
650 Verfügbarkeit von hoch qualifizierten Arbeitskräften, ein entscheidender Faktor für die
651 internationale Wettbewerbsfähigkeit, die Produktivitätsentwicklung und das langfristige
652 Wirtschaftswachstum.

653

654 Forschung und Entwicklung sind wichtige Grundlagen für die Wettbewerbsfähigkeit
655 Sachsens und seiner Unternehmen. Vor allem die Weiterentwicklung der Anlagen zur
656 Erzeugung und Speicherung von Strom aus erneuerbaren Energien wird in Zukunft noch
657 mehr an Bedeutung gewinnen.

658

659 Im Bereich der Halbleiterelektronik ist Sachsen bereits sehr gut aufgestellt und muss
660 seine Stellung nutzen, um in enger Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
661 den Wirkungsgrad von Solarmodulen noch weiter zu verbessern. Insbesondere die
662 Entwicklung von Speichertechnologien ist wichtig, um die natürlichen Schwankungen
663 abfedern zu können, die bei der Erzeugung von Wind- und Solarstrom entstehen. Hier
664 kommt vor allem Pumpspeicherkraftwerken, auch aber Energiespeichern auf Basis
665 elektrolytisch erzeugten Wasserstoffs, eine entscheidende Rolle zu.

666

667 Sachsen soll auch in Zukunft die Rolle eines Energielandes übernehmen. Die Erforschung
668 und Entwicklung von Speichertechnologien ist dabei zentral. Es gilt, die bereits
669 bestehenden Forschungen in Sachsen zu bündeln, Defizite im Bereich der
670 Energieforschung und Speichertechnologie aufzuzeigen, die günstigen
671 Rahmenbedingungen der sächsischen Forschungs- und Entwicklungslandschaft als
672 Chance zu begreifen und eine nationale Marktführerschaft auf diesem Sektor für die
673 Zukunft zu sichern.

674

675 Dies wollen wir erreichen durch:

676

- 677 • Erstellen eines Masterplans „Energieforschung und Speichertechnologie“ unter
678 Berücksichtigung folgender Punkte:
 - 679 ○ Strategieentwicklung, die mit konkreten Zielen untersetzt ist
 - 680 ○ In Sachsen ansässige (außeruniversitären) Forschungseinrichtungen (z.B.
681 Helmholtz-Institut Freiberg für Ressourcentechnologie, Deutsches
682 Biomasseforschungszentrum Leipzig, Industrieforschung), Industrie- und
683 Wirtschaftsverbände sowie die Gewerkschaften einbinden, um eine enge
684 Kooperation zwischen Forschung und Anwendungsmöglichkeiten zu
685 erreichen.

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

- 686 ○ Ziele mit geeigneten Förderinstrumenten unterlegen, um einen schnellen
687 Transfer neuer Technologien für die Wirtschaft zu gewährleisten.
688 ○ Förderung von Pilotprojekten im Bereich Energiespeicher, die als
689 Leuchtturmprojekte Vorbildwirkung entfalten können. Hier bietet sich zum
690 Beispiel an, ein Pilotprojekt zur Energiespeicherung in ehemaligen
691 Tagebaulöchern bzw. in stillgelegten Bergwerken zu fördern.
- 692 • Bündelung aller Aktivitäten im Bereich Energieforschung auf Landesebene.
693 Deshalb soll für ein koordiniertes Vorgehen der zuständigen Ministerien die
694 Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle erfolgen. Diese Stelle soll bei der
695 SAENA angesiedelt sein.
 - 696 • Auflage einer eigenen Förderinitiative „Energiespeicher“ durch den Freistaat
697 Sachsen. Das Programm kann sich dabei an der bundesweiten „Förderinitiative
698 Energiespeicher“ orientieren.
 - 699 • Gründungs- und Innovationszentren sowie Gründer_innen-netzwerke werden
700 stärker auf die Thematik Energieforschung und -speicherung ausgerichtet.
 - 701 • Schwerpunktsetzung auf den Bereich „Energieforschung und -speicherung“ bei
702 Ausbildungs- und Studiengängen in Sachsen.
 - 703 • Ausweitung der Forschung auf den Bereich der CO₂-Abscheidung und –
704 Wiederverwertung (das sogenannte „Carbon Dioxide Capture and Recycling“, kurz
705 CCR).

706
707
708

10. Vorbild für Kooperation mit nationalen und europäischen Nachbarn

709 Unsere Vorstellungen von einer neuen Klima- und Energiepolitik werden nicht von allen
710 europäischen Partnerländern geteilt. Trotz des Atomausstiegs in Deutschland wird in
711 vielen unserer Nachbarländer an der Nutzung der Kernkraft zur Energiegewinnung
712 festgehalten. Wir respektieren die Haltung unserer Nachbarn, werden aber weiter für
713 unsere Position werben. Gleichzeitig fordern wir einheitliche, überprüfbare, höchste
714 Sicherheitsstandards für alle AKW, insbesondere für die in der EU.

715

716 Der Umbau unserer Energieversorgung ist sowohl eine große Herausforderung als auch
717 eine große Chance. Wenn der Umbau in Deutschland zeitnah und erfolgreich gelingt,
718 werden wir weltweit eine Vorreiterrolle übernehmen. Unsere Kompetenzen können wir
719 dann in unser langfristiges Ziel einbringen: eine gesamteuropäische Klima- und
720 Energiepolitik.

721

722 Unabhängig von den Bestrebungen auf nationalstaatlicher bzw. EU-Ebene zu
723 gemeinsamen Vereinbarungen zu kommen, wollen wir in Sachsen die zahlreichen
724 Verbindungen auf regionaler, kommunaler und bürgerschaftlicher Ebene in unsere
725 europäischen Nachbarländer hinein nutzen. Es sollen somit möglichst viele gemeinsame

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01

726 Projekte und Initiativen mit dem Ziel, den Ausbau erneuerbarer Energien zu stärken, CO2
727 einzusparen, etc., initiiert werden.

728

729 Die Instrumente zur Erreichung unserer Ziele sind demnach:

730

731 • Regionale (Städte-)Partnerschaften unter Nutzung von kommunalen Netzwerken,
732 die aber nicht nur die politischen Akteure, sondern auch das bürgerschaftliche
733 Engagement grenzübergreifend vernetzen. Gute Lösungen hierbei sollen publiziert
734 und gefördert werden.

735

736

737

738

739

740

741

742

743

744

745

746

- Auf Landesebene und darüber hinaus soll eine engere konzeptionelle
Zusammenarbeit mit den Nachbarn, angestrengt werden.
- Netzwerke und die lange und gute Tradition, insbesondere bei der
Zusammenarbeit mit unseren Nachbarländern in Mittel- und Osteuropa, wollen wir
nutzen, um Beispiel zu sein und Anregungen für eine moderne, nachhaltige
Energie- und Klimapolitik auch in diesen Ländern zu geben.
- Über die sächsischen Europaabgeordneten werden wir uns für höchste
Sicherheitsstandards für europäische Atomkraftwerke einsetzen.
- Wir werden uns auch international für den Ausstieg aus der Kernenergie einsetzen
und derartige Initiativen unterstützen.
- Mithilfe der vorhandenen Euroregionen wollen wir regional grenzüberschreitende
Energiekonzepte erarbeiten.

SPD Landesverband Sachsen außerordentlicher Landesparteitag	19. Januar 2013 Leipzig
Leitantrag	
Antrag	L01